

Weisheiten der Völker



Es genügt nicht, daß ein Weiser die Natur und die Wahrheit erforscht;
er muß auch den Mut haben, die zu sagen.
Julien Offray de La Mettrie

Es ist fast unmöglich, die Fackel der Wahrheit durch ein Gedränge zu tragen,
ohne jemandem den Bart zu versengen.
Georg Christoph Lichtenberg



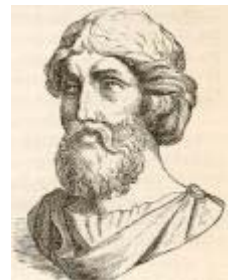
Es gibt kein Vakuum, kein Zwischenreich. Überall dort, wo ein Vakuum zu entstehen im Begriff ist, dringt Leben ein, politisch gesprochen: Zwischenräume, die wir nicht mit unserem Inhalt füllen, füllt der Gegner mit seinem aus. Wo wir nicht sind, ist unser Gegenteil, herrscht unser Gegensatz.
Johannes R. Becher

Es ist ein Jammer, daß die Dummköpfe so selbstsicher sind und die Klugen so voller Zweifel.
Bertrand Russell



Die Vernunft siegt nie von selbst, sie muß erkämpft werden.
Heinrich Mann

Halte Deinen Geist wach, denn der geistige Schlaf ist ein Bruder des wirklichen Todes.
Pythagoras



Hat einer die Möglichkeit sich zu bilden und greift nicht zu, so ist er wahrlich ein Tor.

Nach einem Krieg ist alles von unten nach oben gekehrt. Die Städte sind verheert und die Felder verwüstet, und die Menschen sehen aus wie graue Vögel. Manch einer aber sitzt nunmehr auf großen Schätzen, der früher nicht einmal eine Sandale besaß.
Altägyptische Weisheit

Nicht dem Angler, dem Fisch muß der Wurm schmecken!
Chinesische Weisheit

Wir wissen von allen Dingen in der Welt von uns selbst am wenigsten.
Karl Spazier

Wer viel mit den Mächtigen zu Tische sitzt, schlägt sich nicht zu den Aufrührern.
Altägyptische Weisheit



Die Vergangenheit ist das einzige Arsenal wo wir das Rüstzeug finden, unsere Zukunft zu gestalten. Wir erinnern uns nicht ohne Grund.
Jose Ortega y Gasset

Meinungen sind wie Nägel, je mehr man auf sie einschlägt, desto tiefer dringen sie ein.
Chinesisches Sprichwort

Wer einen anderen überzeugen will, muß ihn zuerst verstehen.

Gerechtigkeit und Solidarität sind die Grundpfeiler menschlicher Existenz. Sie finden ihren Ausdruck in der Sozialversicherung und im öffentlichen Dienst. Wer hieran rüttelt, versetzt die Menschheit in ihren animalischen Urzustand zurück wo das Recht des Stärkeren gilt. Karl-Heinz Volck



Die Zukunft ist die einzige Art von Besitz,
die die Herren den Knechten gutwillig zugestehen.
Albert Camus



Ungerechter Reichtum gleicht dem Kressensalat:
er wächst auf jedem Mistbeet.
Lew Nikolajewitsch Tolstoi

Man muß, wenn von Freiheit gesprochen wird, immer wohl achtgeben,
ob es nicht eigentlich Privatinteressen sind, von denen gesprochen wird.

Georg Wilhelm Friedrich Hegel



Kein Jahrhundert reiner Barbarei hat sich je für barbarisch gehalten, sondern jedes hat noch immer geglaubt, die Blüte der Jahrhunderte und das vollkommenste Zeitalter des menschlichen Geistes und der Gesellschaft zu sein.
Giacomo Leopardi

Bevor man die Welt vollendet, wäre es vielleicht doch wichtiger,
sie nicht zugrunde zu richten.

Paul Claudel



Die Bürger sind nicht wegen der Konsuln, und das Volk nicht wegen des Königs, sondern umgekehrt, die Konsuln wegen der Bürger, der König wegen des Volkes.
Dante Alighieri



Wo es noch Privatbesitz gibt, wo alle Menschen, alle Werte, am Maßstab des Geldes messen, da wird es kaum möglich sein, eine gerechte und glückliche Politik zu treiben.

Thomas Morus

Ein Leben ohne Feste ist ein Weg ohne Wirtshäuser.
Demokrit

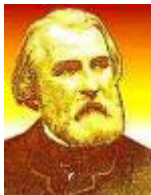


Wie ein gut verbrachter Tag einen glücklichen Schlaf beschert, so beschert ein gut verbrachtes Leben einen glücklichen Tod.

Leonardo da Vinci

Ein angenehmes und heiteres Leben kommt nicht von äußeren Dingen; der Mensch bringt aus seinem Innern wie aus einer Quelle Lust und Freude in sein Leben.

Plutarch



Was werde ich denken, wenn es ans Sterben geht, falls ich dann überhaupt noch zu denken fähig bin?

Werde ich daran denken, daß ich das Leben schlecht genutzt, es verschlafen, verträumt habe, daß ich nicht verstanden habe, seine Gaben zu genießen?

Wie? Das ist bereits der Tod? So bald? Unmöglich! Ich bin doch noch zu nichts gekommen! Ich wollte gerade erst anfangen!

Iwan Turgenjew

**Die Grenze verläuft nicht zwischen den Völkern,
sondern zwischen Oben und Unten.**

Spruch an einer Hauswand in der Köpenicker Straße in Berlin Kreuzberg

Ein Mensch ohne Geschichte ist wie ein Baum ohne Wurzeln.

Spruch an einer Hauswand gegenüber dem Reichstag.

Humor

Im Parlament machte ein Redner stundenlange Ausführungen über den Begriff der Bestechlichkeit. Da rief es von der Tribüne herunter:

“Herr, glauben Sie, daß in dieser Versammlung auch nur einer sitzt, der nicht wüßte, was Bestechung ist?”

England, um 1830

Aufsichtsratssitzung. Der Herr Direktor führte aus: “An Remunerationen bei Abnahme großer Bestellungen sind verausgabt 200.000 Mark.” Ein Mitglied des Aufsichtsrates fiel ein: “Sagen wir lieber: an Schmieröl sind verausgabt - es klingt unverfänglicher!”

Wahrer Jakob, 1913

“Sollte es möglich sein, die Afrikaner zu zivilisieren?” fragte einer. “O ja,” gab jemand zur Antwort, “sehr wohl ist das möglich, ich kenne Neger, die bereits so trefflich lügen und stehen, als seien sie schon immer zivilisierte Europäer gewesen!”

Punch, Lonon 1853

“Die Arbeiter” sprachen die Bourgeois, “haben für uns den Krieg geführt, es ist nur logisch, wenn sie jetzt auch für uns zahlen!”

Populäres Arbeiterwort aus der Nachkriegszeit

Warum wird es nach den Wahlen immer so still?

Sehr einfach: weil die Leute eben ihre Stimme abgegeben haben!

Berliner Witzwort

Ein Vater ging mit seinem Sohn an einem Galgen vorbei. “Was ist das für eine Stellage?” fragte der Kleine. “Es ist ein Galgen, daran hängt man die armen Sünder.”

“Und die reichen, woran hängt man die?” fragte der Kleine.

Österreich, um 1820

Ein Kutscher kündigte seinem Herrn, einem Bankier, den Dienst. “Warum wollen Sie gehen?” “Ja sehen Sie,” antwortete der Kutscher, “wenn wir ausfahren heißt es immer:

“Da fährt der Schweinehund“- und da weiß ich nie: meinen sie mich oder meinen sie Sie!”

Wer einem Armen auch noch schadet der ist wirklich niederträchtig.

”Nicht nur als Anwalt der Schwachen, auch als Anwalt der Vernunft warnen die Kirchen davor, den Pfeiler der sozialen Sicherung zu untergraben.”

Wort des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Deutschen Bischofskonferenz zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in Deutschland.

Bei den sinnvollen Schritten zur Verschlinkung des Staates darf er nicht “ausgehungert” werden und am Ende so sehr “abmagern”, daß er seine Aufgaben als Sozialstaat nur noch unzureichend erfüllen kann.”

Wort des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Deutschen Bischofskonferenz zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in Deutschland.

“Johann, Sie müssen bei Tisch exakter bedienen! Sobald wir beten:
Unser täglich Brot gib uns heute, muß schon die Bratenschüssel auf dem Tisch stehen.”
Wahre Jakob, 1911

Das Gesetz in seiner majestätischen Gleichheit verbietet es Reichen wie Armen, unter
Brücken zu schlafen, auf Straßen zu betteln und Brot zu stehlen...
Anatole France

“Ich habe Hunger!” “Ja warum essen Sie sich denn nicht satt?” sagte der Reiche.
Sprichwörtliches Witzwort, in der ganzen Welt verbreitet, zuerst in Deutschland 1880

Der Dicke:

“Die Demokratie ist verwirklicht! Sie müssen zugeben: wir haben gleiche Rechte, gleiches
Wahlrecht, gleiche Justiz...” Der Dünne: “Und wie ist es mit dem gleichen Essen?”
Le Rire, Paris 1899

Ein Mann von der Straße wohnte einer Deputiertensitzung bei, in der Steuerfragen behan-
delt wurden. Als die Sitzung für geschlossen erklärt wurde, rief er aus: “Meine guten Herren
- ich möchte ein Leben lang umsonst für Sie arbeiten!” “Was haben Sie denn für eine Pro-
fession?”, fragte ihn ein Diener. “Ich bin Seiler”, antwortete jener.
Frankreich um 1880

Es ist still...Nur ein leiser monotoner Tropfenfall. Das sind die Zinsen, die fortlaufend, hin-
abträufeln in die Kapitalien, welche beständig anschwellen; man hört ordentlich, wie sie
wachsen, die Reichtümer der Reichen. Dazwischen das leise Schluchzen der Armut.
Manchmal auch klirrt etwas, wie ein Messer, das gewetzt wird...
Heinrich Heine, Französische Zustände, 1848

“Weißt du, warum die reichen Leute Ammen aus dem Volke nehmen?”

“Um ihre Frauen zu schonen!”

“Nein, sie tun es, damit die Kinder der Reichen beizeiten lernen, den Armen das Blut aus-
zusaugen!”

Italien, um 1830

„Ist das Reich der Vorstellung erst revolutioniert, so hält die Wirklichkeit nicht stand.“
Berliner Zeitung, 30.07. 97, Seite 4

Schülersprüche:

Lieber Gott, mach mich nicht groß, ich werd ja doch bloß arbeitslos.

Stell dir vor, es gibt Arbeit, und keiner geht hin.

Lieber ein Bund fürs Lenben als ein Leben für den Bund.

Lächeln ist noch immer die beste Methode, dem Gegner die Zähne zu zeigen.

Herr, vergib ihnen nicht, denn sie wissen genau, was sie tun.

Diktatoren überleben mit Hängen und Würgen.

Für manche Völker ist Hunger das tägliche Brot.

Der Verstand ist unser größtes Vermögen, aber Armut schändet nicht.

Der Mensch hat zwei Arme um zu arbeiten - und zwei Beine, um vor der Arbeit zu flüchten.

Wenn du in den letzten Jahren nie deine Meinung geändert hast,
dann fühle mal deinen Puls, vielleicht bist du schon tot.

Deinen Blick in die Welt kann eine Zeitung versperren.

Wer seine Stimme abgibt, ist sprachlos.

Der Bundeskanzler erkennt die Fragen des Tages. Aber er weiß keine Antworten.

Frei ist, wer will, was er ohnehin muß.

Gefährlich wird es, wenn die Dummen fleißig werden.

Daß er starb, ist noch kein Beweis dafür, daß er gelebt hat.

Wer Recht bricht, tut in diesem Staat nur seine Pflicht.

Wer will, daß es so bleibt, wie es ist,
wird sich bald in veränderten Verhältnissen wiederfinden.

Ächt Ätzend !:

Mein Plastikherz kennt keinen Schmerz

Wir haben nichts zu verlieren, außer unserer Angst

Bunter wohnen, härter arbeiten, schneller kaufen

Reih dich in die Arbeit ein, versuch, ein guter Mensch zu sein
An Jesus kommt keiner vorbei — außer Karl-Heinz Rummernigge !
Wie sollten wir lernen, was ihr wißt, ohne zu werden, wie ihr seid ?

Politiker:
Von griech. „ Poly “ und engl. „ take „: er nimmt gern viel

Philosoph:
Aus dt. „ viel „ und engl. „ soap „: Der Schaumschläger

„ Komme gleich wieder „,
Godo

Gehen sie in sich — auch auf die Gefahr hin, daß Sie dort niemanden vorfinden werden.

Das Niveau hat sich gehoben, aber keiner ist mehr drauf.

Manche Menschen sind wie ein offenes Buch: lauter leere Seiten

Du hast keine Chance — nutze sie !

Besser arbeitslose Heere als Arbeitslosenheere

Lieber ein Stuhlbein, dat wackelt, als ein Holzbein, dat brennt

Lieber über Nacht versumpfen als im Sumpf übernachten

Lieber ein Haar in der Suppe als die Suppe im Haar

Kuhrikkulum —rächt Schreibung

Oh Heiland, wirf Hirn vom Himmel !

Lieber Rotwein als tot sein !

Besser die weiße Fahne an Vaters Haus als das schwarze Tuch um Mutters Kopf

Lieber niederträchtig als hochschwanger

Wir sind zu allem bereit, aber zu nichts zu gebrauchen

Operative Hektik ersetzt geistige Windstille

Wie kommt es, daß am Ende des Geldes noch so viel Monat übrig ist ?

Damit immer mehr immer weniger tun können, müssen immer weniger immer mehr tun

Wer schläft, kündigt nicht

BKA — Bloß keine Arbeit

Niemand muß ein Vollidiot sein, um Professor zu werden,
aber es erleichtert die Sache ungemein

Wir wollen endlich alle Kanzler werden !

Der Klügere gibt nach. Aber sollen immer nur die Dummen bestimmen ?

Am Montag fühle ich mich immer wie Robinson Crusoe auf seiner Insel:
Ich warte auf Freitag.

Die Arbeit steht im Mittelpunkt und damit uns im Weg

Lösen können wir das Problem nicht, aber wir können es auflockern

Geiz ist geil !

Poppen statt Shoppen!

Es macht einen Riesenspaß!

Es schont die Haushaltskasse

Es regt den Kreislauf an und

**„Wenn Arbeit etwas schönes und ehrenvolles
wäre, hätten die Reichen sie nicht den Armen
überlassen.“**

(Paul Lafarque)